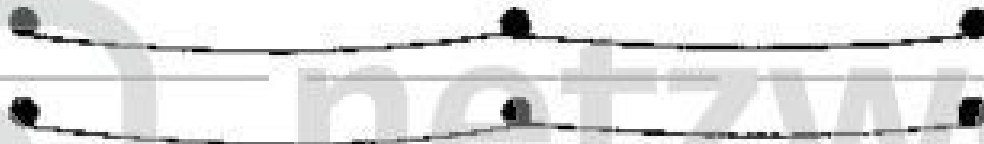


Nun wird zum ersten Mal gelesen. Nicht so, wie du es bisher getan hast, sondern es sollen gleich kleine Textblöcke mit einem Blick erfasst werden. Der Text unten ist so gedruckt, dass du pro Zeile mit drei Blickpunkten auskommen müsstest.

Zur Vorübung sind unten zuerst Striche gezeichnet, von der Länge, wie sie jeweils eine Textstelle hat. Lasse dein Auge von Linie zu Linie springen; versuche immer jeweils die ganze Breite der Linie zu erfassen.



Dein Auge macht jeweils in der Mitte eines jeden Zeilendrittels einen Fixpunkt und springt dann zum nächsten Drittel.

Stoppe beim Lesen des Textes unten die Zeit!

Im Text unten erfährst du, wie die un-
nis, Kurzzeitgedächtnis und Langzeit
sich in drei wesentlichen Punkten,
chern, in den Prozessen, die beim
eine Information aufnehmen. Alle
aufgenommen, wo sie für eine Zeit
löscht oder an das Kurzzeitgedäch-
Sekunden verankert, die sie im Ultra-
den die Informationen im Kurzzeitge-
ben. Im Langzeitgedächtnis sind die
haft gespeichert; vieles sinkt jedoch
unserer bewussten Erinnerung nicht
zeitgedächtnis hängt eng mit der Wahr-
tionen, die wir über Augen, Ohren,
zeitgedächtnis, der primären Speiche-
formation genau in dem Moment auf-
kunden in Ultrakurzzeitgedächtnis;
ne Ultrakurzzeitgedächtnis könnten
vollen Satz zusammenfügen, da wir
vergessen würden. Manchmal sind
seres Ultrakurzzeitgedächtnisses, die
ein zweites und evtl. noch ein drittes
einzelne Töne zu Melodien zusam-
ren. Es ermöglicht uns, aufeinander
oder Kontinuität zu erleben, während
zusammenhang hätten.

Man unterscheidet 4 Lesegeschwindigkeiten, wobei diese in „W/M“ (Wörter pro Minute) angegeben werden.

① Leichtes Lesen Lesen im Schnellgang	etwa 240 - 260 W/M	Unterhaltungslektüre, allgemeine Zeitungsartikel, Drucksachen
② Normales, nicht schwieriges Lesen (Lesen im 3. Gang)	etwa 130 - 170 W/M	Leichtere Lektüre (Romane), lan- ge Zeitungsartikel, Berufslektüre
③ Sorgfältiges, ungestrengtes Lesen (Lesen im 2. Gang)	etwa 60 - 80 W/M	Schwierige Texte (unbekannt), Texte mit Zahlen und Daten
④ Schwieriges, ungewohntes Lesen (Lesen im 1. Gang)	je nach Schwierigkeit unter- schiedlich (variabel)	Texte mit Zahlen, Formeln und Ta- bellen, fremdsprachliche Texte, Texte mit Zitaten (erfordern eine Besinnung)

Jeder Text verlangt mehrere ihm angepasste verschiedene Lesetempos!

Diese Tabelle soll nicht dazu verführen, eine bestimmte Lesegeschwindigkeit im Voraus festzulegen. Vielmehr muss der gute Leser (wie der gute Autofahrer) in der Lage sein, je nach „Lesestrecke“ (Verkehrslage) zu schalten, öfters zu schalten und je nach Schwierigkeit die Geschwindigkeit zu steuern.

Unser Ziel ist nicht das schnelle Lesen, sondern das **Verständnis** des Gelesenen. Der Lehrer will ja keineswegs wissen, wie schnell wir etwas gelesen haben, sondern ob wir das Gelesene verstanden haben.

Die Zahlen in der Tabelle sind reine Richtwerte, wobei innerhalb der einzelnen Gruppe das Lesetempo schwanken kann. Du kennst sicher auch die „gellüftigen“ Stellen eines Textes, die sich wechselnd mit schwierigen Passagen ablösen. Die Aufstellung soll lediglich dazu dienen, eine ungefähre Schwankungsbreite zu vermitteln.

Man kann sich fragen, ob es denn möglich sein kann, die Leseschnelligkeit von 240 bis 260 W/M beispielsweise zu verdoppeln. Bedenken wir, dass - je nach Schriftart - eine Textzeile ungefähr 10 bis 13 Wörter im Durchschnitt umfasst, so stünde uns für die Bewältigung einer Zeile ca. 1,3 Sekunden zur Verfügung. Dies so schnell zu lesen scheint vorerst unmöglich, aber nur deswegen, weil du jedes Wort einzeln liest und mit den Augen von Wort zu Wort „hüpfst“. Mit der rationellen Lesetechnik, bei der du in Blöcken lesen sollst, lässt sich dies ohne weiteres erreichen. Wir müssen Wortgruppen erfassen und unsere Sinnesaufnahmefähigkeit so steigern, dass wir pro Wortgruppe nur einen Bruchteil einer Sekunde benötigen.

Versuche den Text unten in Wortblöcken zu lesen. Stoppe dabei die Zeit mit.

Technologie erfordert neue Regeln

Die Wissenschaft ist oft schon einen Schritt weiter als Gesetzgebung und Ethik. Das begann 1945 mit der lebenszerstörenden Atombombe, und nun passiert das gleiche im Zusammenhang mit den lebensschaffenden Technologien, die menschliche Unfruchtbarkeit überwinden sollen. Die meisten von uns freuten sich zusammen mit der englischen Familie Brown, als Louise, das erste Retortenbaby, geboren wurde. Und wir haben erst kürzlich die Geburt gesunder Babys bestaunt, die einst eingefrorene Embryonen waren und den günstigsten Zeitpunkt für die Implantation in ihre zukünftige Mutter abwarteten. In Australien haben zwei solcher Embryonen eine Flut von rechtlichen und ethischen Fragen ausgelöst. Diese Embryonen sollten Ella Rios, der Frau von Mario Rios, eingepflanzt werden. Die Rioses hatten, nachdem der erste Versuch fehlgeschlagen war, um eine zweite Chance gebeten, Eltern zu werden. Bevor der zweite Versuch jedoch durchgeführt werden konnte, kamen die Rioses bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Wie sollte das australische Krankenhaus mit den eingefrorenen Embryonen verfahren? Könnten sie jemand anderem implantiert werden? Dafür gab es zahlreiche Bewerberinnen. Waren die Embryonen auf irgendeine Art Bestandteil des Nachlasses der Rioses? Oder sollten sie beseitigt werden? Die Rioses hatten verständlicherweise keine Vorsorge für die Zukunft der Embryonen getroffen. Die Australier beriefen eine Kommission ein, um diese Angelegenheit zu untersuchen. Letzte Woche legte diese Kommission ihren Bericht vor. Sie fordert, dass die Embryonen aufgetaut werden sollen, da ihre Weitergabe an andere die Einwilligung der „Erzeuger“ erfordere. Diese liegt jedoch nicht vor. Die Kommission vertritt weiterhin die Ansicht, die Embryonen hätten in ihrem derzeitigen Zustand weder Leben noch Rechte und könnten folglich beseitigt werden. Die Kommission ist sich dessen bewusst, dass sie sich auf unsicherem rechtlichen und ethischen Boden bewegt. Aus diesem Grund hat sie eine dreimonatige Frist ausgesetzt, in der die Öffentlichkeit Einspruch gegen ihre Entscheidung einlegen kann. Sollte es starke Proteste gegen die Beseitigung der Embryonen geben, wird die Kommission ihre Entscheidung überdenken. In Zukunft müssen Paare, die in Sydney im Queen Victoria Krankenhaus am Programm für künstliche Befruchtung teilnehmen, festlegen, wie mit den Embryonen verfahren werden soll, falls ihnen etwas zustoßt. Dies soll sicherstellen, dass ein ähnlicher Fall wie der der Rioses nicht noch einmal auftritt. Aber was ist mit anderen schwierigen Fragen? In Frankreich müsste zum Beispiel eine Frau erst kürzlich für die Erlaubnis, ein Kind von dem gefrorenen Spermia ihres verstorbenen Mannes auszutragen, vor Gericht gehen. Wie soll solch ein Ersuchen behandelt werden? Was sollte geschehen, wenn eine Leihmutter ihren Vertrag bricht und sich weigert, das Kind, das sie für jemand anderen ausgetragen hat, nach der Geburt herauszugeben? Bis heute ist es der Gesellschaft nicht gelungen, wirksame Gesetze gegen das zerstörerische Potential der Atomkraft zu erlassen. Wir stehen nun vor den schwerwiegenden Folgen dieser Unterlassung. Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der künstlichen Fortpflanzung unterliegt immer der Gefahr von Missbrauch. Es bedarf hierfür eindeutiger ethischer und gesetzlicher Regelungen - bevor es zu spät ist.

Wie lange hast du gelesen?

Unten findest du eine kleine Rechenaufgabe. Damit kannst du deine Lesegeschwindigkeit ermitteln. Der ganze Text hat 470 Worte. Wenn du für ihn 1 Minute gebraucht hast, liegt deine Lesegeschwindigkeit bei 470 W/M. Bei 1,5 Minuten ist sie ca. 313 W/M, bei 2 Minuten 235 W/M. Teile einfach die Anzahl der Wörter des Textes durch deine Zeit in Minuten, und du hast die Lesegeschwindigkeit.

● Nicht Wort für Wort lesen!

Bei stockendem Lesen verlieren wir den Faden, weil wir zu oft absetzen.

Wenn – du – Wort – für – Wort – liest – benötigst – du – mehr – Zeit – zum – Erfassen – des – Sinns – des – ganzen – Satzes.

Besser ist es, in Wortgruppen zu lesen.

Wenn du aber versuchst – immer mehrere Wörter zu erfassen – die im Zusammenhang stehen – dann wird es dir bestimmt viel schneller gelingen – das Gelesene zu verstehen.

Um schneller zu lesen, müssen wir versuchen, immer mehr Wörter (Wortgruppen) „in einem Blick“ zu erfassen. Man kann durch Training seinen Blickumfang erweitern.

Text ① (Lesedauer: 13 · 3 Sekunden/Zeile = ca. 40 Sekunden → ca. 225 W/M)

Bei der ISPO in München sehr einfach zu erlernende Nordic Walking gegenüber mehr Sauerstoff und bis zu Daniela Xalter, lizenzierte on und trainiert neben den pers, es löst Muskelverspannlichkeit im Hals- und Brust zur Gewichtsreduzierung. Anleitung eines fachkundlichkeit, einen Kurs, den Da 7 in Wemding durchführt, queme Kleidung, Sportschu

stand Nordic Walking mit im Blick Walking Variante mit speziellen dem normalen Walking ist wesent 50 Prozent mehr Kalorien vor Nordic Walking-Trainerin. Nordic Beinen auch die verschiedenen nungen in Schulter- und Nacken bereich, fördert die Durchblutung Der optimale Bewegungsablauf gen Trainers leicht zu erlernen. In niela Xalter bei Schuh + Sport Leo zu erlernen. Zur Ausrüstung be he und gute Laune. Beginn des

punkt. Diese Sportart ist eine Stöcken. „Die Effizienz des lich höher, da 20 Prozent braucht werden“, berichtet Walking steigert die Konditi- Muskelgruppen des Oberkör- partien, erhöht die Beweg- und eignet sich hervorragend bei Nordic Walking ist unter teressenten haben die Mög- Xalter in der Wolfgangstraße nötigen die Teilnehmer be- Kurses: 25. September. (150 W)

Text ② (Lesedauer: 7 · 2 Sekunden/Zeile = ca. 15 Sekunden → ca. 420 W/M)

Men in Black 2: Als Agent Kay wurde er getreu den Vorschrift ein neuer, besonders fieser All na die Erde unterjochen will, Weg in die Provinz, wo Kay in tivieren. Unterstützt von Frank, züge gegangen ist, begeben

vor einigen Jahren die Geheimorgani ten „gebilzdingst“, so dass er sich an en in der äußerst verführerischen Hül kann nur Kay die Welt retten. Deshalb zwischen als ahnungsloser Postbote dem Mops, der inzwischen auch un sich die Geheimagenten auf eine äu

sation „Men in Black“ verließ, nichts mehr erinnern kann. Als le des Dessous-Modells Serleemacht sich Agent Jay auf den lebt, um seinen Freund zu reakt ter die Träger der schwarzen An- ßerst gefährliche Jagd... (106 W)

● Nicht halblaut mitsprechen!

Augen und Gehirn sind schneller als die Sprechorgane.

Bei einer Bildbetrachtung haben wir z. B. schnell Einzelheiten, Farben, Formen usw. mit den Augen erfasst.

Den Eindruck in Worten zu schildern, würde viel länger dauern.

Auch das innere Sprechen verlangsamt das Tempo. Dieses Sprechen hört man zwar nicht, aber als geistiges Wiederholen der einzelnen Wörter blockiert es ebenso die Lesegeschwindigkeit wie das Mitsprechen.

● Nicht zurückspringen!

Oft springt man mit den Augen auf bereits gelesene Zeile zurück. Weshalb? Wahrscheinlich hat man sich ab irgendeiner Textstelle nicht mehr genug konzentriert.

● Keine „Lesekrücken“ verwenden!

Das Nachfahren mit dem Finger oder einem Bleistift hemmt die Lesegeschwindigkeit noch mehr als das Mitsprechen. Wer konzentriert liest, kann auf diese „Krücken“ verzichten. Das Lesen mit dem Bleistift kann jedoch auch wichtig sein, wie du in diesem Kapitel erfährst.

Die hier angegebenen Hinweise können das Lesetempo steigern. Doch Vorsicht mit dem „Gas geben“! Nicht auf die Schnelligkeit, sondern auf das **Verständnis** kommt es an. Steuere dein Lesetempo so, dass die Lesegeschwindigkeit dem Schwierigkeitsgrad des Textes angepasst wird!

Es ist ein Unterschied, ob wir „Micky Maus“, Karl May's „Winnetou“, Goethes „Götz von Berlichingen“, einen englischen Text oder eine Mathematikformel lesen.

Götz von Berlichingen (J. W. v. Goethe)

Herberge im Wald (1. Akt - 1. Szene)

Götz (vor der Tür unter der Linde). Wo meine Knechte bleiben! Auf und ab muß ich gehen, sonst übermann mich der Schlaf. Fünf Tag und Nächte schon auf der Lauer. Es wird einem sauer gemacht, das hüfliche Leben und Freiheit. Dafür, wenn ich dich habe, Weislingen, will ich mir's wohl sein lassen. (Schenk ein.) Wieder leer! **Georg!** Solang's darinn nicht mangelt und so frischem Mut, lach ich der Fürsten Herrschaft und Ränke. - **Georg!** - Schickt ihr nur euern gefälligen Weislingen herum zu Vettern und Gevattern, laßt mich anschwärzen. Nur immerzu. Ich bin wach. Du warst mir entwischt, Bischof! So mag denn dein lieber Weislingen die Zeche bezahlen. - **Georg!** Hört der Junge nicht? **Georg!** **Georg!**

Der Bube (in Panzer eines Erwachsenen). Gestrenger Herr!

Götz. Wo stickst du? Hast du geschlafen? Was zum Henker treibst du für Mummerel? Komm her, du siehst gut aus. Schäm dich nicht, Junge. Du bist brav! Ja, wenn du ihn ausfülltest! Es ist Hansens Küraß?

Georg. Er wollt ein wenig schlafen und schnallt' ihn aus.

Götz. Er ist bequemer als sein Herr.

Georg. Zürnt nicht. Ich nahm ihn leise weg und legt ihn an, und holte meines Vaters altes Schwert von der Wand, lief auf die Wiese und zog's aus.

Götz. Und hiebst um dich herum? Da wird's den Hecken und Dornen gungegangen sein. Schläft Hans?

Winnetou (Karl May)

Aber was nützen solche Fragen angesichts des Todes, der nicht abzuwenden ist! Was können Vorwürfe helfen, wo überhaupt nicht mehr zu helfen ist! Ich kann nur klagen, aber nichts ändern; ich kann nur träumen, doch keinen Toten zurück ins Leben rufen. Ich? Ja, ich! Habe ich doch die Roten kennen gelernt während einer ganzen Reihe von vielen Jahren und unter ihnen einer, der hell, hoch und herrlich in meinem Herzen, in meinen Gedanken wohnt. Er, der beste, treueste und opferwilligste aller meiner Freunde, wie ein echter Typus der Rasse, welcher er entstammte, und ganz so, wie sie untergeht, ist auch er untergegangen, ausgelöscht aus dem Leben durch die mörderische Kugel eines Weißen. Ich habe ihn geliebt wie keinen zweiten Menschen und liebe noch heut die hinstorbende Nation, deren ockelster Sohn er gewesen ist. Ich hätte mein Leben dahingegeben, um ihm das selbige zu erhalten, so wie er dies hundertmal für mich wagte. Dies war mir nicht vergönnt; er ist dahingegangen, indem er, wie immer, ein Retter seiner Freunde war; aber er soll nur körperlich gestorben sein und hier in diesen Blättern fortleben, wie er in meiner Seele lebt, er, Winnetou, der große Häuptling der Apachen.

Hamlet (W. Shakespeare)

Ber. Who's there?

Fran. Nay, answer me; stand, and unfold yourself.

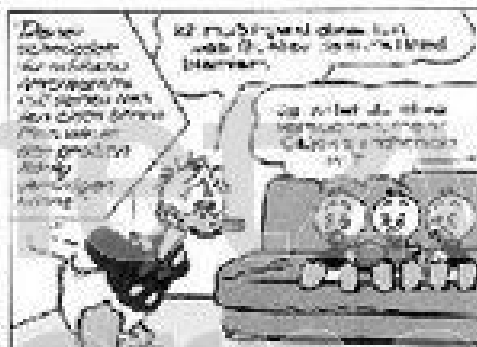
Ber. Long live the king!

Fran. Bernardo?

Ber. He.

Fran. You come most carefully upon your hour.

Ber. 'Tis now struck twelve; get thee to bed, Francisco.



$$c^2 = a^2 + b^2$$

$$O = \frac{4 \cdot a \cdot h_s}{2}$$

$$V = \frac{a+c}{2} \cdot h \cdot h_k$$

Schnelleres Lesen heißt also gleichzeitig auch immer **konzentrierteres Lesen.**

☞ **Jeder Stoff erfordert eine besondere Lesetechnik.**

☞ **Die Lesegeschwindigkeit muss andauernd geändert werden.**

☞ **Entscheidend ist nicht die Schnelligkeit, sondern das Verständnis des Textes.**

② Besser verstehen – mehr behalten

Wie du bereits erfahren hast, kommt es nicht auf die Geschwindigkeit, sondern auf das Verständnis an. Ein Knüller wäre nun: „Schneller lesen“ und „besser verstehen“, und dazu noch „mehr behalten“. Das können wir erreichen durch die „O-G-E-K-Methode“!

In der Bezeichnung O-G-E-K stecken die Anfangsbuchstaben von vier verschiedenen Leseschritten:

O	orientierendes Lesen
G	ründliches Lesen
E	inprägendes Lesen
K	ontrollierendes Lesen

① Das orientierende Lesen

Bei diesem ersten Leseschritt wollen wir zunächst einen **Überblick** über den ganzen Text gewinnen. Die erste Frage lautet: Worum geht es hier?

Wir verhalten uns dabei wie ein Fremder in einer Großstadt, über die er sich von einem Turm aus zunächst eine Übersicht verschafft. Er sieht alle wichtigen Punkte und überlegt sich, welche er in welcher Reihenfolge aufsuchen will.

Informiere dich also beim Lesen zuerst, worum es geht! Achte bei der ersten Orientierung auf:

• Überschriften

Sie geben in Kurzform das Wichtigste des Kapitels bzw. der einzelnen Abschnitte an.

• Besondere Hervorhebungen

wie z. B. Fettdrucke, Sperrungen, Schrägschrift, Tabellen, Schemata, Zusammenfassungen.

Martin Luther und die deutsche Sprache

Die Entstehung der deutschen Standardsprache nimmt ihren Anfang mit *Martin Luthers Bibelübersetzung* im 16. Jahrhundert, einem der wichtigsten Denkmäler der deutschen Sprachgeschichte. Die erste Ganzschrift erscheint 1534.

Luther strebt eine Bibel für den gesamten deutschen Raum an. Er bedient sich dazu der **Sächsischen Kanzleisprache**, des **Meißener Deutsch**. Die so genannten Kanzleisprachen sind überregionale Sprachformen, die von den einzelnen Kanzleien im Schriftverkehr mit anderen benutzt wurden. Sie stellen die ersten Versuche dar, eine einheitliche Sprache als Grundlage überregionaler Verständigung einzuführen. Das Meißener Deutsch gilt weit bis in das 18. Jahrhundert hinein als allgemein anerkannte Sprach- und Schreibform.

Luther arbeitet eng mit den Druckern zusammen, um in Lautstand, Rechtschreibung und Satzbau einen Mittelweg zwischen den bestehenden Dialekten zu finden. Für die Leser des süddeutschen Raums muss allerdings noch ein erklärendes Glossar mitgeliefert werden. Aber der Grundstein für eine **einheitliche deutsche Sprache** ist gelegt.

Der Einfluss von Luthers Bibel auf die deutsche Sprache ist bedeutend: Auf Luther gehen so anschauliche **Komposita** wie *Feuerleiter, Denkwort, Machtwort* und *Ehescheidung*, so einprägsame **Redensarten** wie *ein Dorn im Auge* zurück. Er macht **Fremdwörter** wie *Fieber* und *Person* im Deutschen geläufig. Durch seine Bibel wandelt sich, religiös motiviert, auch die Bedeutung von Wörtern wie *Arbeit* und *Glaube*.

Die auf Luthers Bibelübersetzung basierende **deutsche Einheitssprache** gewinnt zusehends an Bedeutung und Ansehen. Dennoch bleibt die Wissenschaftssprache in Deutschland (bis weit in das 18. Jahrhundert hinein) Latein, was eine mühelose Verständigung der Wissenschaftler in ganz Europa sichert.

Solche „Hinweisschilder“ des Verfassers unterscheiden sich bereits vom übrigen Text.

Die Konzentration auf solche Lesehilfen ermöglicht eine schnellere Orientierung.

Ein Fremder, der sich vorläufig orientiert hat, stellt sich z. B. folgende Fragen: Was lohnt sich am ehesten anzuschauen? Wie kann ich am besten das eine mit dem anderen verbinden?

Er bummelt also nicht ziellos herum, sondern steuert Orte an, die ihn interessieren und von denen er sich etwas verspricht.

Frage, was ein Text dir bieten kann!

Sei bereits beim ersten Überfliegen neugierig:

- Welches Thema ist gestellt und was wird behandelt?
- Was weiß ich bereits, was möchte ich noch wissen?
 - Was interessiert mich am meisten?
 - Was könnte wichtig sein? Warum?

Stelle immer Fragen und erwarte auf sie eine Antwort!
Es ist dein gutes Recht, sie vom Verfasser auch zu erhalten.

Du hättest z. B. folgende Fragen stellen können, bevor du Einzelheiten über die OGEK-Lesemethode erfahren hast:

Was heißt OGEK? Was bringt mir diese Methode? Wie ist es überhaupt möglich, dass man schneller lesen und zugleich besser verstehen kann? Wie kann ich mir diese Lesetechnik am besten aneignen?

Eine Untersuchung bei Schülern zeigt, dass es sich lohnt, fragend an einen Text heranzugehen.

Versuch:

Einer Gruppe von Schülern wurden 20 Fragen über einen Lesetext gestellt, bevor sie diesen zu lesen begannen.

Eine andere Gruppe las **nur** den Text – ohne vorher Fragen erhalten zu haben.

Nachdem die Schüler beider Gruppen den Text gelesen hatten, wurden ihnen 40 Fragen gestellt (die 20 bereits bekannten und dazu 20 neue Fragen).

Ergebnis:

Die Schüler der Frage-Gruppe konnten außer den 20 bekannten auch die 20 neuen Fragen besser beantworten.

Überlege:

Schüler A versucht sofort den ganzen Text bis in jede Einzelheit aufzunehmen.

Schüler B orientiert sich zuerst anhand von Fragen und sucht nach einer Antwort.

Welcher von beiden Schülern liest **konzentrierter** und warum?

Antwort:

Schüler B. Er hat ein Ziel vor Augen und konzentriert sich darauf, weil er interessiert ist, dass **seine** Fragen beantwortet werden.

📌 Das gründliche Lesen

Auf das Verständnis des Inhalts kommt es an

Nach dem Orientieren erfolgt das gründliche Durcharbeiten. Erforderlich ist, dass wir je nach Schwierigkeitsgrad lesen und den ganzen Text verstehen.

Beachte beim gründlichen Durcharbeiten:

- **Schlage Fremdwörter und Fachausdrücke** in einem Wörterbuch nach! Verlasse dich nicht darauf, dass dieses Wort später geklärt wird!

PISA-Studie 2000 Lesekompetenz **Technologie erfordert neue Regeln**

(Ausschnitt)

Die Wissenschaft ist oft schon einen Schritt weiter als Gesetzgebung und Ethik. Das begann 1945 mit der lebenszerstörenden Atombombe, und nun passiert das gleiche im Zusammenhang mit den lebensschaffenden Technologien, die menschliche Unfruchtbarkeit überwinden sollen. Die meisten von uns freuten sich zusammen mit der englischen Familie Brown, als Louise, das erste Retortenbaby, geboren wurde. Und wir haben erst kürzlich die Geburt gesunder Babys bestämt, die einst eingefrorene Embryonen waren und den günstigsten Zeitpunkt für die Implantation in ihre zukünftige Mutter abwarteten.

In Australien haben zwei solcher Embryonen eine Flut von rechtlichen und ethischen Fragen ausgelöst. Diese Embryonen sollen Ela Rios, der Frau von Mario Rios, eingepflanzt werden. Die Rioses hatten, nachdem der erste Versuch fehlgeschlagen war, um eine zweite Chance gebeten, Eltern zu werden. Bevor der zweite Versuch jedoch durchgeführt werden konnte, kamen die Rioses bei einem Flugzeugabsturz ums Leben.

Wie sollte das australische Krankenhaus mit den eingefrorenen Embryonen verfahren? Könnten sie jemand anderem implantiert werden? Dafür gab es zahlreiche Bewerberinnen. Waren die Embryonen auf irgendeine Art Bestandteil des Nachlasses der Rioses? Oder sollten sie beseitigt werden? Die Rioses hatten verständlicherweise keine Vorsorge für die Zukunft der Embryonen getroffen.

Die Australier beriefen eine Kommission ein, um diese Angelegenheit zu untersuchen. Letzte Woche legte diese Kommission ihren Bericht vor. (...)

Hebe zuerst die Fremdwörter mit einem Markier- oder Farbstift hervor.

Weißt du die Fremdwörter ohne nachzuschauen? Schlage dann im Duden nach.

Ethik:

Technologie(n):

Retortenbaby:

Embryo(nen):

Implantation:

ethisch:

implantieren:

Kommission:

- Verschaffe dir auch **Gewissheit von Wörtern**, die dir noch nicht ganz klar sind! Was heißt z. B. subjektiv, objektiv, psychisch usw. tatsächlich?
- **Erweitere deinen Wortschatz** durch eine Wörterliste, ein Vokabelheft oder noch besser durch eine Wortschatzkartei. Deine künftige Lesegeschwindigkeit und das bessere Verständnis hängen besonders vom Wortschatz ab.
- **Beachte Schemata, Tabellen und andere grafische Darstellungen!** Sie enthalten in übersichtlicher Form das Wichtigste und lassen sich besser einprägen.

Versuche auszuwählen und das Wichtigste deutlich hervorzuheben!

Wertvolle Hilfe dazu sind **Lesezeichen**, die wenig Aufwand erfordern und sehr wirksam sind.

Nur Bleistift, Farbstifte Stabilo Boss evtl. zwei Farben und genügend Papier sind erforderlich, damit wir

- das Wichtigste auswählen.
- hervorheben, was **behalten** werden soll.





Das Unterstreichen

Es dient dazu, wichtige Wörter, Namen und Kerngedanken hervorzuheben.

- Versuche deshalb, wichtige Wörter, Namen und Satzteile zu unterstreichen! Durch Sparsamkeit erreichst du Übersichtlichkeit.
- Sehr wirkungsvoll ist die „**Reizwortmethode**“. Ein unterstrichenes Wort reizt, gleich mehrere Sätze darüber zu sagen. Wähle also aussagekräftige Reizwörter.
- Achte auf Sätze und Ausdrücke wie „besonders wichtig“, „Hauptgedanke“ ...!
- Beachte die Lesehilfen des Verfassers (Schragschrift, Fettdruck usw.)

Vorschläge für Unterstreichungen, die dich anregen sollen, auch eigene zu finden.

Schwarz-weiß Unterstreichungen:

	=	Neues und Wichtiges, z. B. Reizwörter
	=	wichtiger Gedanke
	=	Hinweis auf guten Ausdruck, treffende Formulierung
	=	Hinweis auf einen anderen Verfasser, Zitate

Farbige Unterstreichungen oder Durchstreichen von Wörtern mit Bunt- oder Filzstiften können dir helfen, etwas stärker hervorzuheben. Denke nur an die Werbung, die Unsummen von Geld für farbige Anzeigen ausgibt, um auf Produkte aufmerksam zu machen. Farbe kannst du selbst einsetzen, um den Wert einer Information zu erhöhen.

Nimm Stellung zum Gelesenen – kritisches Lesen

Zum gründlichen Lesen gehört auch Kritik. Beim orientierenden Lesen haben wir Fragen gestellt. Beim gründlichen Lesen beurteilen wir, wie uns der Verfasser diese Fragen beantwortet hat. Wir nehmen Stellung zu dem, was im Text ausgesagt wird.

Rand- oder Merkzeichen können dabei eine gute Hilfe sein. Lege dir selbst eine solche Liste an!

Hier ein paar Vorschläge:

+	=	richtig, gut, treffend (ich stimme zu)
-	=	falsch, schlecht (ich lehne das ab)
!	=	wichtig (lernen, nicht übersehen)
!!	=	sehr, besonders wichtig
?	=	fraglich (ich bin damit nicht ganz einverstanden)
B	=	gutes Beispiel
F	=	Fremdwort
Z	=	Zitat
⇔	=	steht im Gegensatz zu ...

🕒 Das einprägende Lesen

Alle Mühe ist umsonst, wenn wir das Gelesene sofort wieder vergessen. Um es zu behalten, sollten wir

- **systematisch gliedern** und **knappe Notizen** machen.
- **Leseschemata** erstellen.

Gliedern und Notieren

- Anfertigen einer stichwortartigen Gliederung von einem vorgegebenen Text
- Wiedergabe des Textes anhand einer vorgegebenen Gliederung

Wie lassen sich knappe Notizen erstellen?

- Gliedere den Text zunächst in Abschnitte! Oft hat das der Verfasser schon selbst gemacht.
- Schreibe stichwortartig die Hauptgedanken bzw. die Hauptwörter auf!
- Erzähle abschnittsweise kurz die Hauptgedanken!
- Versuche selbst Überschriften zu finden und wichtige Gedanken mit eigenen Worten auszudrücken!

Sprich anhand der Notizen (Teilüberschriften, Kurzsätzen und Stichwörtern) über das Wesentliche des Textes!

Da solche Gliederungsübungen hervorragend freies Reden schulen, frage den Lehrer, ob du nicht anhand eines kleinen Notizzettels – er soll ihn ruhig sehen – über das Gelesene erzählen (referieren) darfst.

Beim Fernsehen erhältst du oft einen Eindruck davon, wie langweilig abgelesene Reden sind und dass Redner, die frei sprechen, d.h. kaum an ihrem Konzept (= schriftliche Unterlage) „kleben“, mehr fesseln.

Auch ein Schüler, der möglichst frei redet, überzeugt mehr. Man hat den Eindruck: „Der kennt sich aus“. Auch ein „Spickzettel“ kann sehr lernwirksam sein.

Welche der drei Antworten unten ist richtig?

- Was ich auf dem Spicker habe, brauche ich nicht im Kopf zu haben.
- Ich schreibe alles auf, damit ich ja nichts vergesse.
- Beim Spickerschreiben beschränke ich mich kurz auf das Wichtigste.

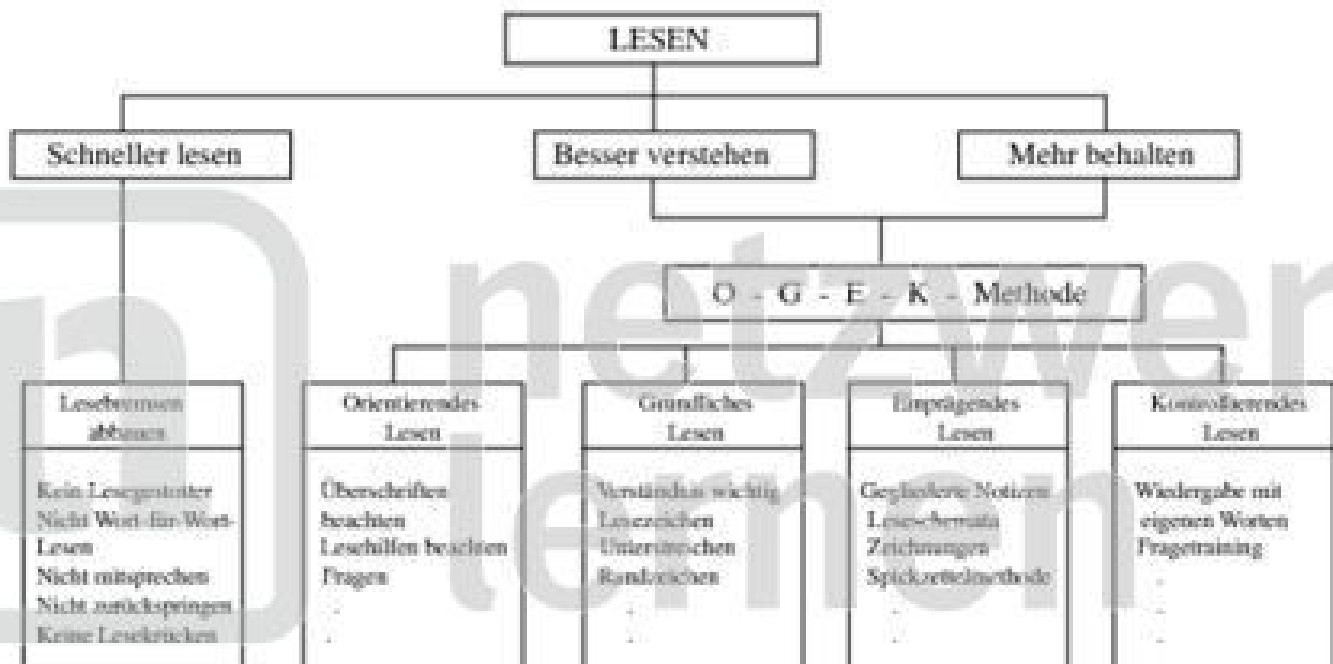
Die letzte Antwort ist richtig, denn die „Spickzettel-Methode“ entspricht der Reizwortmethode.

1. Einstieg: Bild/ Zitat
2. Aktuelle Probleme des Islam
3. Geschichte des Islam
4. Verbreitung des Islam
5. Die Ethik des Islam im täglichen Leben
6. Die Grundpositionen des Islam

Leseschemata anfertigen

Leseschemata ersparen viele Notizen. Sie können weiterhin in einer übersichtlichen Anordnung schneller vom Auge aufgenommen werden und lassen sich daher viel besser einprägen.

Ein Beispiel soll dir zeigen, wie dieses Kapitel in zeichnerischer Kurzform übersichtlich dargestellt werden könnte.



Versuche immer, einen Sachverhalt durch Schemata, Skizzen, Tabellen usw. übersichtlich darzustellen!
Schreibe kurze Zusammenfassungen!

● Das kontrollierende Lesen

In diesem vierten Leseschritt soll genau festgestellt werden, ob das Lesen zum Erfolg führte. Möglichst noch am gleichen Tag ist eine „Lesekontrolle“ erforderlich, die Auskunft gibt:

Was habe ich aus dem Text gelernt? Was weiß ich **mehr**?

Stelle dir vor, du müsstest einem anderen das Gelesene so erklären, dass er den Inhalt versteht, ohne ihn vorher gekannt zu haben. Wenn dir das gelingt, hast du wirksam (effektiv) gelesen.

Beim Erklären handelt es sich keineswegs um ein auswendiges Hersagen. Ausschlaggebend ist nämlich:

- Kann ich mit eigenen Worten den Sinn des Gelesenen ausdrücken?
- Kann ich die wichtigsten Stellen wiedergeben? Warum sind sie wichtig? (Begründung!)
- Kann ich zu dem Gelesenen eigene Beispiele finden und den Inhalt dadurch verdeutlichen?
- Kann ich auf Fragen antworten, die den Text betreffen?

„Totes“ Wissen genügt nicht, ich muss das Wissen gebrauchen.

Auf der Suche nach Fragen

Das Verständnis einer Sache zeigt sich darin, ob man auf eine Frage antworten kann. Deshalb fragen Lehrer im Unterricht besonders viel. Bei jeder Art von Prüfung (Abhören, Extemporalen, Schulaufgaben usw.) hat der Schüler Fragen zu beantworten. Es gibt Möglichkeiten, auf Fragen und Aufgaben des Lehrers besser vorbereitet zu sein.

Entscheidend ist, dass wir nicht dem Lehrer allein das **Fragenstellen** überlassen, sondern selbst nach **Fragen suchen**. Damit können wir dem Lehrer zuvorkommen.

Das Frage – Antwort – Blatt

Zugegeben, am Anfang ist es schwierig solche Fragen zu stellen. Das Frage-Antwort-Blatt hilft, diese Anfangsschwierigkeiten zu überwinden.

Es kostet zwar ein bisschen Arbeit, die sich aber bestimmt bei deinem weiteren Lesen und Lernen auszahlt. Nach einiger Übung ist es nicht mehr notwendig, die Fragen aufzuschreiben. Du fühlst dich sicher genug, sie „aus dem Kopf“ zu stellen. Eine solche Fragetechnik erreichst du nur durch Fleiß.

Es wäre günstig, wenn du das Frage-Antwort-Blatt bereits beim einprägenden Lesen anfertigst. So kannst du dich dann beim kontrollierenden Lesen sofort „abhören“.